

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 34: SIA-Heft 4/1971

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Forschungsarbeiten nötig werden. Der SIA verfügt über eigene Mittel aus den finanziellen Erträgen des Verkaufes von Normen, um solche Arbeiten durch Dritte, wie Hochschullaboratorien, Forschungsinstitute, ausführen zu lassen. Dieser materielle Einsatz überschreitet bereits sechsstelligen Frankenzahlen und erfolgt ohne irgendwelche staatliche Subventionen.

Die ausgearbeiteten Normenentwürfe werden der Öffentlichkeit in einem Ausschreibungsverfahren bekanntgemacht, das jedem Interessenten erlaubt, seinerseits Vorschläge und Einwände zu machen. Alle Eingaben werden durch die Arbeitskommission behandelt und, wenn richtig, berücksichtigt. Ein Rekursverfahren sichert das Recht des Einsprechers.

Die endgültige Fassung von Ordnungen und Normen wird von der Delegiertenversammlung des Vereins abschliessend in Kraft gesetzt, während das Central-Comité in ähnlicher Weise die Richtlinien und Empfehlungen gültig erklärt.

Der SIA ist Mitglied der Schweiz. Normenvereinigung (SNV), die alle normenschaffenden Organe in der Schweiz vereinigt. In gegenseitigen Absprachen sollen die zu behandelnden Gebiete abgegrenzt und die Arbeiten koordiniert werden. Solche Absprachen pflegt der SIA vor allem mit verwandten Berufsorganisationen, wie der Vereinigung schweiz. Strassenfachmänner (VSS), der Forschungskommission für Wohnungsbau (FKW), der Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB), der eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA) und anderen.

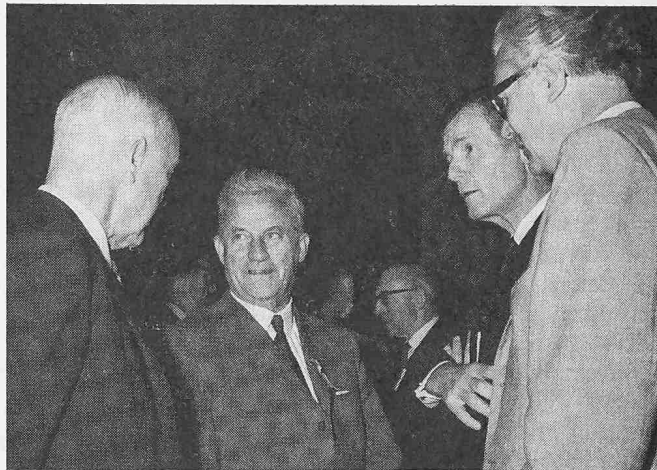
Die Normen müssen ein getreues, zeitgerechtes Abbild des Standes der Technik sein. Sie müssen daher laufend den Neuerungen in Wissenschaft und Wirtschaft angepasst werden. Sie sollten auch Entwicklungen zum voraus deuten, um dann der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stehen, wenn sie gebraucht werden. Das ist zum Beispiel jetzt für die Regelung des Umweltschutzes nötig.

Die Normen sollen auch die Wirtschaftlichkeit im Bauwesen fördern; sie schaffen die Grundlagen für industrielle Fertigung und Massnormierungen. Es sei darauf hingewiesen, dass die Förderung des wirtschaftlichen Denkens nicht nur an den technischen Fragen scheitern kann, sondern auch am Beharren in einem technischen Mittelalter. Ein Beispiel dafür ist der Brandschutz, dessen Normierung mit anschliessender rationeller Gestaltung der Bauelemente erst möglich ist, wenn zum Beispiel 24 kantonale Vorschriften harmonisiert sind, so dass eine einzige Weisung in allen Kantonen als Grundlage dienen kann. Die Kostenersparnis durch Serienfabrikation im Bauwesen scheidet primär häufig an den verschiedensten Bauordnungen unserer Gemeinden und souveränen Kantone und nicht am Willen des Planers oder Unternehmers.

Festbericht über die 72. Generalversammlung des SIA, Zürich 1971

Freitag, 2. Juli 1971

Nachdem die Delegierten für ihr Ausharren an einer anstrengenden Delegiertenversammlung durch eine Show mit Aperitif im «Red House» an der Marktgasse entschädigt worden waren, begann der festliche Teil der Generalversammlung für sie und alle Mitglieder mit einem Nachtessen im Zunfthaus zur Meisen, an welchem etwa 75 Kollegen mit ihren Damen teilnahmen. Schulratspräsident Min. Jakob Burekhardt und Frau Stadträtin Emilie Lieberherr beehrten den SIA mit ihrer Anwesenheit, freundliche Begrüssungsworte wurden gewechselt, und der frischgebackene SIA-Präsident, Ing. Aldo Cogliatti, überreichte den Damen verdienter SIA-Kollegen ein hübsches Präsent. Die Über-



Dr. Arthur Winiger, Bundesrat Roger Bonvin, Adolf Ostertag, André Rivoire, Jean-Claude Piguet

In Zukunft hat das Normenschaffen im Bauwesen sich auch nach internationalen Massstäben auszurichten, wie das zum Beispiel im Maschinenbau und in der Elektrotechnik seit Jahrzehnten der Fall ist. Hier stehen wir noch ganz am Anfang. Die Harmonisierung der nationalen Normen zu internationalen Vorschriften, eine gegenseitige, über die Grenzen reichende Anerkennung, sind die Voraussetzung für einen Welthandel, in den wir im Import und Export immer enger eingegliedert werden.

Das Ziel der Normung bleibt auch weiterhin die Schaffung klarer, eindeutiger Definitionen der Leistungen, die im Bauwesen vom Projektverfasser über Unternehmer zum Bauherrn führen. Die Normen sollen die Bedingungen für Lieferung, Ausführung, Garantien und Bezahlungen festlegen. Sie sind die Voraussetzung von Massfestlegungen, die eine industrielle Fertigung und Verbilligung durch Einsparung an Material und Arbeitsleistung schaffen. Die Öffentlichkeit, d. h. die Behörden und Private, haben alle letzten Endes das grösste ideelle und materielle Interesse an guten, modernen Normen. Der SIA ist daher stolz darauf, dieser Öffentlichkeit als Berufsorganisation durch sein Normenschaffen einen wirklichen Dienst zu leisten.

Er ist auch dankbar für die Anerkennung seiner Arbeit durch die Behörden, wie sie im Glückwunsch des Vorstehers des eidg. Departementes des Innern, Herrn Bundesrat H. P. Tschudi anlässlich der Einweihung des SIA-Hauses zum Ausdruck kommt (siehe SBZ H. 25 bzw. SIA-Nummer 3, 1971, Seite 601).

Adresse des Verfassers: *Auguste F. Métraux*, dipl. El.-Ing. ETH, 4000 Basel, Pelikanweg 7.

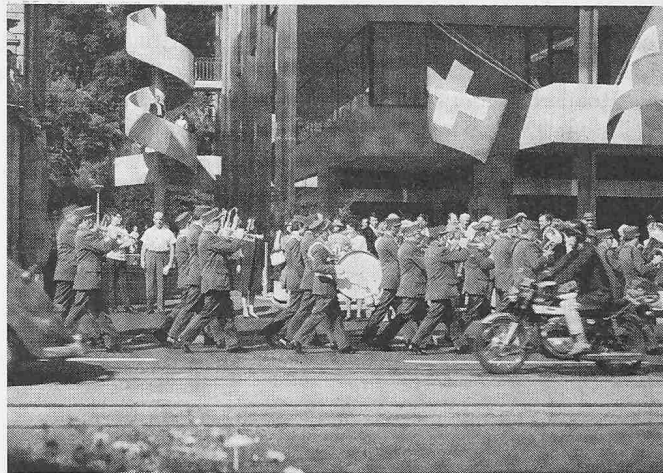
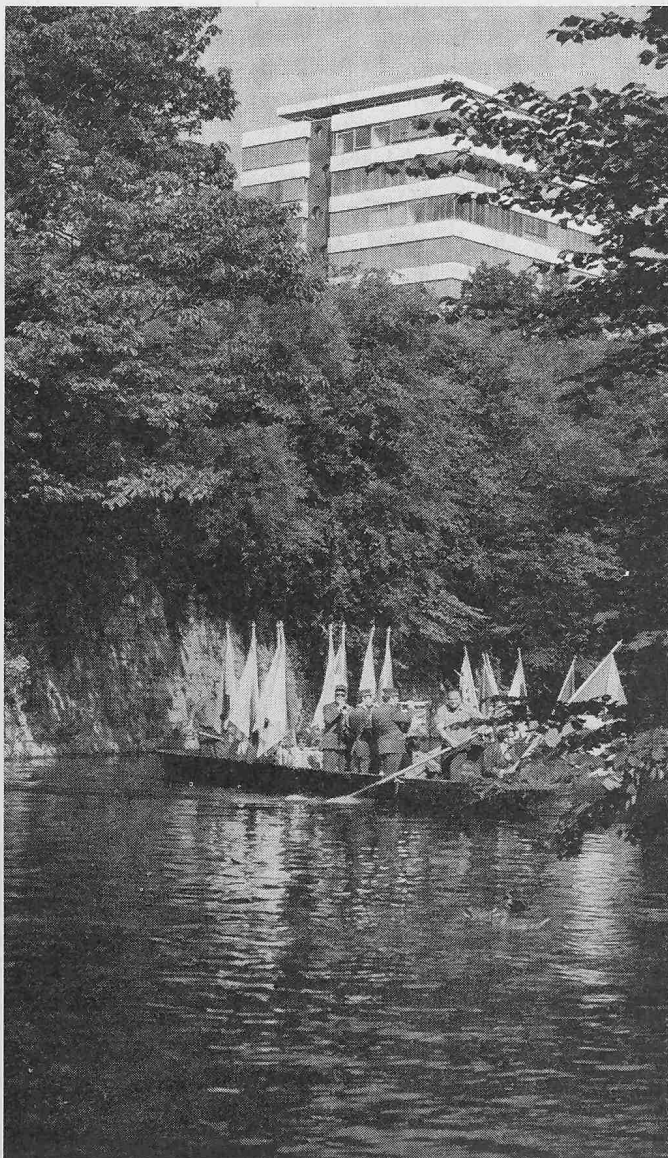
raschung des Abends war ein «Zunftbesuch» – ein Aufmarsch von zwei Dutzend SIA-Kollegen, die zürcherischen Zünften angehören, jeder in der Kleidung seiner Zunft und mit dem Zunftbanner ausgerüstet, begleitet von den Klängen des Sechseläuten-Marsches. Als Sprecher dieser «SIA-Zunft» wandte sich Arch. Eberhard Eidenbenz, Zunftmeister zur Gerbe und Schumachern, an den SIA, in dessen Namen das Central-Comité-Mitglied Rudolf Gujer so schlagfertig antwortete, wie es ein richtiger Zunftmeister nicht besser gekonnt hätte (so bescheinigte er dem Zunftmeister u. a. stadträtlichen Geist). Das fröhliche Treiben endete erst viele Stunden nach Mitternacht.

Samstag, 3. Juli 1971

Bei schönstem Wetter versammelten sich etwa 250 Damen und Herren von 10 h an im Opernhaus. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Bundesrat Roger Bonvin, Arch. Max von Tobel, Oberstdivisionär Hans Hauser, Dr. Robert Ruckli, Stadtrat Prof. Heinrich Burkhardt, die Präsidenten Cosandey und Hauri, Rektor Marmier. Das Haus bot den würdigen, festlichen Rahmen für eine Versammlung, in der es galt, den Präsidenten nach zehnjähriger Tätigkeit zu verabschieden. Sein fesselnder «Tour d'horizon» über Tätigkeit und Zukunftsaufgaben des SIA steht auf S. 854 bis 857 dieses Heftes. Das Protokoll der Generalversammlung auf S. 862 berichtet über den Verlauf der Sitzung, welche die Teilnehmer schon frühzeitig zum Promenieren in den Wandelgängen freigab, wovon auch gern und ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Der Festvortrag von Prof. Karl Schmid, der um 12.15 h begann, fesselte die Zuhörerschaft Satz für Satz. Kein Wort fiel, das man als Füllsel hätte bezeichnen dürfen; gespannt folgte man den von gescheiter Überlegung gelenkten Schritten des Redners, die auf so manches hochaktuelle Problem hinführten, und langanhaltender Beifall lohnte seine Mühe (seine Ausführungen sind in der SBZ vom 15. Juli abgedruckt und für die SIA-Mitglieder diesem

Fahnen und Musik kommen auf dem Schanzengraben zur Einweihung des SIA-Hauses



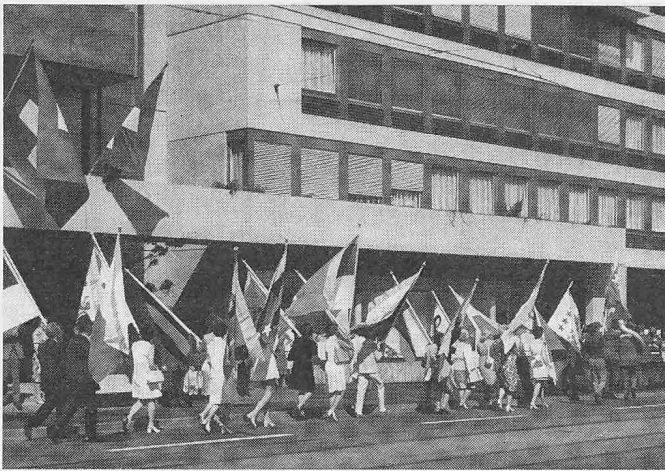
Der Einweihungs-Umzug, angeführt von Blasmusik, vor dem Eingang des SIA-Hauses

Heft als Sonderdruck beigelegt). Besondere Anerkennung sei auch der musikalischen Umrahmung dieser Rede gezollt: die Orchesterschule der Zürcher Kammermusiker spielte unter Leitung von Brenton Langbein vorher das Concerto grosso in a-moll für zwei Soloviolen und Streichorchester von Vivaldi und nachher die Symphonie in B-dur für Doppelorchester op. 18, Nr. 3 von Joh. Christian Bach.

Auf 13.15 h war die Abfahrt der «Helvetia» vom neuen Landungssteg am Bürkliplatz angesetzt. Rasch füllte sich das schöne Schiff mit etwa 340 Personen, und während es Fahrt aufnahm, konnte man auf Steuerbord die kleine «Bachtel» beobachten, auf der sich die Journalisten eingeschifft hatten, denen Ing. Auguste Métraux, Vizepräsident des SIA, den SIA mit den Worten schilderte, die in diesem Heft, im Anschluss an die Ansprache von Präsident Rivoire, abgedruckt sind. Auf der «Helvetia» wurde man bald mit Speise (welche allerdings die Güte der vor zwei Jahren auf der «Simplon» genossenen nicht erreichte) und Trank erlabt; fröhlich fuhr man hinauf bis zur Höhe Stäfa-Wädenswil, um rechtzeitig um 15.30 h wieder am Bürkliplatz zu landen.

Extratrams (eine Extraleistung der VBZ angesichts der herrschenden Verkehrsdichte!) brachten uns direkt vor das neue SIA-Haus an der Selnaustrasse. Man stieg aus und begab sich – angesichts der Hitze ganz unwillkürlich – auf die Schattenseite, auf die Terrasse am Schanzengraben. Zu aller Überraschung ertönten plötzlich Fanfarenklänge vom Wasser her: siehe da, es glitten auf dem ruhigen Schanzengraben zwei Boote uns entgegen, von kräftigen Pontonieren gerudert, besetzt von Blechmusikern sowie Damen und Herren mit allen Kantonsfahnen. Unterhalb des SIA-Hauses stiegen sie aus und formierten einen Zug auf der Selnaustrasse, der sich der Einfahrt in die unterirdische Garage entgegen bewegte. Da erst wurde man gewahr, wer die Fahnen Träger waren: die Angestellten des SIA und der SIA-Haus-AG! (kaum nötig zu bemerken, dass die Historiographin des Hauses die Neuenburger Farben schwenkte). Natürlich schloss man sich dem Zug mit der schmetternden Musik an und gelangte so in die Garage des ersten Untergeschosses, die allen reichlich Platz bot.

Hier ergriff der Präsident der SIA-Haus-AG das Wort, der letzte gewaltige Streiter für das SIA-Haus, der seinerzeit die Fackel von seinen kampferprobten Vorgängern übernommen hatte und dem es vergönnt war, zur Erfüllung zu gelangen. Voller Witz und Anspielungen, wie man es bei ihm gewohnt ist, übergab er das Haus alt-Präsident



Der Musik folgen die Fahnen-träger, hier vor dem Haus Selnaustrasse 12



Werner Stücheli (links) übergibt als Präsident der SIA-Haus-AG das neue Haus André Rivoire

André Rivoire [der es übernahm und mit seinem Dank dafür seine letzte Amtshandlung vollzog]. (Das in eckiger Klammer gesetzte wurde versehentlich nur supponiert, wie es Obersten bei militärischen Übungen etwa tun). Anstelle eines Gästebuches hatte der einfallsreiche Initiant der Feier ein riesiges Brett samt seiner Rinde bereitstellen und schnitzen lassen, in welches sich jeder Anwesende eintrug, fein säuberlich geordnet nach CC, Ehrengästen, GS, Sektionsvertretern usw. Das prächtige Holz soll im Sekretariat einen würdigen Platz erhalten. – Anschliessend an die feierliche Zeremonie der Übergabe erhielt man wieder Gelegenheit zu leiblicher Stärkung, und wer auf dem Schiff erst die Hälfte seiner Bekannten getroffen hatte, konnte hier Nachlese halten. Weitere Gelegenheit dazu ergab sich gleich darauf bei der nun folgenden Besichtigung der Räume des Generalsekretariates und der Zinne hoch oben auf dem Dach, wo ebenfalls Musik spielte und wo die Stadt weit aus der Runde, der See und die Berge grüssten. Fürwahr, schöner hätte das Einweihungsfest nicht gelingen können.

Als sich die 400 Menschen zählende Festgemeinde um 20.30 h im Kongresshaus versammelte, sah man niemandem mehr die Strapazen dieses heissen Tages an. Stadtpräsident Widmer begrüsst die Gäste in seiner humorvollen Weise im Foyer, worauf man sich im grossen Kongressaal zu Tische setzte. Prof. Felix Richard, als Präsident der Sektion Zürich, würzte das Mahl mit launigen Versen, die untenstehend wiedergegeben werden. Das Show-Orchester «Dorados» hob mit seinen Darbietungen gegen den Schluss des Essens an und erwies sich als unerhört leistungsfähiger Unterhalter. Obwohl es für den Geschmack älterer Semester allzu ununterbrochen fortissimo spielte, ergötzte man sich an seinen Einfällen und der Geschliffenheit der akrobatischen und musikalischen Ausführungen. Auch die Tanzlustigen kamen voll auf ihre Rechnung.

Herzlicher Dank sei zum Schluss dem Zürcher Organisationskomitee der festlichen Tage ausgesprochen. Es setzte sich unter dem Präsidium von Arch. W. Stücheli zusammen aus seinen engsten Mitarbeitern W. Angst und Frau R. Möckli, sowie den SIA-Kollegen H. Hofacker, Th. Hugengerber, P. Lüthi, E. Meier und H. Pfister. *W. J.*

Ja – Ja – Ja, der SIA

Begrüssung am Bankett des SIA vom 3. Juli 1971

Sehr geehrte Ehrengäste,
Die sich fanden zu dem Feste;
Sehr geehrte, liebe Bosse,
Hoch im Sattel, hoch zu Rosse,

Ihr, die Männer des CC,
Seid willkommen nah' am See.
Hier im Hause der Kongresse
Jeder sich beim Tanzen messe.

Liebe treue Klubmitglieder,
Zürich war Euch nicht zuwider.
Sehr geehrte, schöne Damen,
Die so frisch nach Zürich kamen,

Allen wünschen wir von Herzen,
Dass des Alltags wilde Schmerzen,
Durch die nächsten frohen Stunden,
Seien temporär gebunden.

Tief fundiert beim Schanzengraben
Wär' ein Hochhaus leicht zu haben.
Auch der SIA, der Werte,
Gerne dieses Haus beehrte.

Lang das Reden, tief das Zaudern,
Kapitale müssen zaubern,
Dass die vielen Finten, Hürden,
Siegreich überwunden würden.

Mancher wünschte sich und dachte,
Dass die Statik Fehler machte;
Dass das Bauwerk wintsch und schiefe
Schraubig in den Himmel liefe ...

Endlich steht wie eine Burg,
Dieses Haus von Meyenburg.
Freuen wir uns, dass die Baute,
Man dem S – I – A antraute.

S, das steht für Schweizerisch
So ein rechtes Sprachgemisch,

I, das steht für Ingenieur,
Ist beim Bau ein Zubehör,

A, das steht für Architekt,
Hat dem Mensch das Haus entdeckt.

Ob das Haus bewohnbar ist?
Ob das Dach auch oben ist?
Ob das Fundament tät lecken?
Dient das Haus den hohen Zwecken?

Also wagt in diesen Tagen,
Mancher Bauherr sich zu fragen.
Was es kostet ist nicht wichtig
Hauptsach' ist, Ideen süchtig ...

Unser Haus am Selnaubogen
Zwölf der Stöck' zum Himmel zogen.
Oben haust ein Sekretär,
Dieser bietet uns Gewähr,

Dass der SIA, der Grosse,
Weiter durch den Tschungel stosse,
Soll im Kampf der Interessen,
Auch die Ethik nicht vergessen.

Hoch der Ruf der guten Normen,
Hoffen wir, dass sie was frommen.
Ansatz **hoch**, für Honorare,
Das ist keine Handelsware.

Hoch das Lied der Standesordnung,
Zeigt dem Feind den Stand der Ordnung.
Lasst die bösen Geister rosten,
Lasst das Konstruktive kosten.

Jedes dieser guten Dinge
Jedem Mitglied Vorteil bringe.

Heute aber, jetzt zur Stund',
Schliesse ich und tue kund,
Lebet alle frisch und froh,
Konkurrenz, mach's ebenso.

Felix Richard fecit

Protokoll der 72. Generalversammlung vom 3. Juli 1971 im Opernhaus, Zürich

Vorsitz: Architekt A. Rivoire, Präsident des SIA

Protokoll: M. Beaud

Traktanden:

1. Protokoll der 71. Generalversammlung vom 10. Mai 1969 in Montreux
2. Ansprache des Präsidenten des SIA, A. Rivoire, dipl. Arch.
3. Anträge der Delegiertenversammlung
4. Ort und Datum der nächsten Generalversammlung
5. Diverses

Der Präsident eröffnet die Generalversammlung um 10.30 Uhr. Er begrüsst insbesondere Bundesrat Roger Bonvin, Dr. R. Ruckli, Direktor des Eidg. Amtes für Strassen- und Flussbau, der Bundesrat Tschudi vertritt, Stadtrat Burkhardt, Vorstand des Bauamtes I der Stadt Zürich, Prof. Dr. Schmid, Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates, die Professoren Cosandey und Hauri, Präsident der ETH-L bzw. der ETH-Z, Arch. von Tobel, Eidg. Baudirektor, sowie Oberstdiv. Hauser, Chef der Abteilung für Genie und Festungen. Des weiteren begrüsst er die anwesenden Ehrenmitglieder des SIA, die Vertreter der Berufsverbände und der Presse.

Die Traktandenliste wird von der Versammlung genehmigt.

1. Protokoll der 71. Generalversammlung vom 10. Mai 1969 in Montreux

Es werden keine Einwände erhoben. Das Protokoll wird genehmigt.

2. Ansprache des Präsidenten des SIA, A. Rivoire, dipl. Arch. ETH

Diese Ansprache findet sich im Wortlaut auf S. 854–857 dieses Heftes.

3. Anträge der Delegiertenversammlung

Präsident Rivoire informiert die Generalversammlung über die wichtigsten Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 2. Juli 1971. Ing. A. Cogliatti, Mitglied des Central-Comité, wurde zum Präsidenten des SIA gewählt. Wir danken ihm, dass er sich bereit erklärt hat, diese schwierige Aufgabe zu übernehmen. Die Delegiertenversammlung hat zwei neue Mitglieder des Central-Comité ernannt, welche die zurücktretenden Mitglieder Rivoire und Métraux ersetzen. Es handelt sich um S. Rieben, dipl. Maschineningenieur, Genf, und HR. A. Suter, dipl. Architekt, Basel.

a) Revision des Basisreglementes für die Fachgruppen des SIA

Die Delegiertenversammlung schlägt eine Revision des Basisreglementes gemäss Dokument R 10 vor. Diese Revision wird einstimmig genehmigt.

Eine Teilrevision der Statuten war ursprünglich für diese Generalversammlung vorgesehen; es wurde aber beschlossen, sie auf eine ausserordentliche Generalversammlung zu verschieben, die noch vor Jahresende stattfinden wird.

b) Ernennung von Ehrenmitgliedern

Der neue Präsident des SIA, Ing. A. Cogliatti, unterrichtet die Generalversammlung vom Beschluss der Delegiertenversammlung, ihr zu beantragen, folgende Kollegen zu Ehrenmitgliedern des SIA zu ernennen:

André Rivoire, dipl. Arch. ETH, Genf

Arch. Rivoire gehört seit 1957 dem Central-Comité an und ist von 1961 bis 1971 dem SIA als Präsident vorgestanden. Dieses Jahrzehnt war durch einen durch die technische Entwicklung bedingten grossen Umbruch und Ausbau des Vereins gekennzeichnet. Arch. Rivoire hat dessen Geschicke meisterhaft geleitet und massgebend zum Ansehen beigetragen, dass der SIA heute geniesst.

August F. Métraux, dipl. El.-Ing. ETH, Basel

Ing. Métraux gehört seit 1961 dem Central-Comité an. Von 1968 bis 1971 bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten des Vereins. In dieser Eigenschaft sowie auch als Hauptgründer und Präsident der Zentralen Normenkommission hat er sich grosse Verdienste um den SIA erworben. Hervorzuheben ist seine entscheidende Einflussnahme auf die Förderung der Normentätigkeit des Vereins.

Werner Jegher, dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich

Ing. Jegher hat als Besitzer und Chef-Redaktor die «Schweizerische Bauzeitung» zu einer Zeitschrift von hohem Niveau gefördert, die wesentlich zum Ansehen des SIA und der Technik in der Schweiz und im Ausland beiträgt. Dank seiner Verbundenheit mit dem SIA konnte durch die Gründung der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine eine enge Bindung zwischen der Schweizerischen Bauzeitung und dem SIA erstellt werden.

Ing. Cogliatti hebt die Verdienste der Kollegen hervor, welche der SIA zum Dank für die Leistungen, die sie nicht nur für den Verein, sondern auch im Interesse des Ingenieur- und Architektenberufes erbracht haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt hat. Wenn man weiss, dass all diese Arbeit ehrenamtlich geschieht, kann man sich vorstellen, mit welcher Hingabe Mitglieder wichtigste Aufgaben des Vereins übernehmen.

Die Versammlung genehmigt die Ernennung der Ehrenmitglieder unter kräftigem Beifall.

4. Ort und Datum der nächsten Generalversammlung

Verschiedene Sektionen, die ihr 100 jähriges Bestehen feiern werden, haben sich für die Organisation der nächsten Generalversammlungen angemeldet:

1973 die Sektion St. Gallen

Ende 1974 die Sektion Waadt

Ende 1976 die Sektion Basel

Die Sektion St. Gallen des SIA lädt demnach den Verein ein, seine ordentliche Generalversammlung 1973 in St. Gallen abzuhalten. Die Sektion wird bei dieser Gelegenheit ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Der Vorschlag wird dankend angenommen.

5. Verschiedenes

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Generalversammlung wird um 11.15 Uhr aufgehoben.

Der Generalversammlung folgt ein interessanter Vortrag von Herrn Prof. Dr. Karl Schmid von der ETH Zürich, Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates, über das Thema «Gedanken über die Planung der Zukunft». (Der Text liegt diesem Heft bei.)

Der Berichterstatter: M. Beaud

Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 2. Juli 1971 im Rathaus in Zürich

Wahlen

Die Delegiertenversammlung vom 2. Juli 1971 hat folgende Wahlen vorgenommen:

Präsident des SIA: A. Cogliatti, dipl. Bau-Ing., ETH, Zürich

Mitglieder des Central-Comité:

Wiederwahl: A. Cogliatti, dipl. Bau-Ing., Zürich
Dr. A. Goldstein, dipl. El.-Ing., Ennetbaden
R. Gujer, dipl. Arch., St. Gallen
Dr. G. Lombardi, dipl. Bau-Ing., Locarno
J.C. Piguet, ing. civil dipl., Lausanne
M. Portmann, dipl. Bau-Ing., Bern
U. Strasser, dipl. Arch., Bern
K. Weissmann, dipl. Verm.-Ing., Zürich
H. Zumbach, dipl. Kult.-Ing., Aarau

Neuwahl: S. Rieben, ing.-méc. dipl., Genève
HR.A. Suter, dipl. Arch., Basel

Die D.V. hat die ausserordentlichen Verdienste der zurücktretenden C.C.-Mitglieder A. Rivoire, dipl. Arch., Genf, und A.F. Métraux, dipl. El.-Ing., Basel, mit grossem Beifall verdankt. Arch. Rivoire gehörte während 14 Jahren dem C.C. an und ist von 1961 bis 1971 dem SIA als Präsident vorgestanden. Ing. Métraux gehörte 10 Jahre dem C.C. an und bekleidete von 1968 bis 1971 das Amt des Vizepräsidenten des Vereins. Die Delegiertenversammlung beschloss, der Generalversammlung vom 3. Juli die Ernennung beider Kollegen zu Ehrenmitgliedern zu beantragen.

Rechnungsrevisoren und Ersatzrevisoren:

Die bisherigen Rechnungsrevisoren und Ersatzrevisoren wurden wiedergewählt:

H.U. Hanhart, dipl. Arch., Küsnacht
L. Schwegler, dipl. Bau-Ing., Luzern
M. Bevilacqua, arch. dipl., Lausanne
A. Prantl, dipl. Bau-Ing., Thun

Geschäftsbericht des C.C. und Vereinsrechnung 1970

Beide Vorlagen wurden ohne Opposition von der D.V. genehmigt. Insbesondere hiessen die Delegierten die vom C.C. vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses 1970 gut.

Revision der Ordnung für Architekturwettbewerbe, Nr. 152

Die Revision dieser Ordnung wurde mit einer vom Präsidenten der Revisionskommission vorgeschlagenen Ergänzung, wonach in allen Ermessensfragen das Preisgericht endgültig entscheidet, genehmigt.

Ergänzung zur Honorarordnung für Quartier-, Orts- und Regionalplanung, Nr. 110

Die Delegierten hiessen diese Ergänzung, die eine Teuerungsklausel für Tarif A der HO 110 einführt, gut.

Basisreglement für die Fachgruppen des SIA

Die Delegierten beschliessen, dem Antrag der Sektion Waldstätte, auf den Beschluss der D.V. vom 5. Februar 1971

bezüglich der Revision des Basisreglementes zurückzukommen, nicht Folge zu leisten und der Generalversammlung vom 3. Juli die Genehmigung des von der D.V. vom 5. Februar festgelegten Textes zu beantragen. Die Generalversammlung schloss sich an und genehmigte die Revision des Basisreglementes, wie sie am 24. Juni 1971 in der Schweiz. Bauzeitung und am 12. Juni 1971 im Bulletin technique de la Suisse romande veröffentlicht wurde.

Die D.V. vom 2. Juli hat beschliessen, dass von nun an die Generalversammlungen der Fachgruppen die Kompetenz haben, die *einzelnen Fachgruppenreglemente* dem Basisreglement anzupassen. Die durch Änderung des Basisreglementes bedingten Revisionen der Reglemente der einzelnen Fachgruppen müssen somit nicht mehr der Delegiertenversammlung des SIA unterbreitet werden.

Revision des Reglementes der Fachgruppe für Verfahrenstechnik, FGV

Die Revision dieses Reglementes, die bereits in Anlehnung an das neue Basisreglement erfolgte, wurde genehmigt.

Anträge an die Generalversammlung vom 3. Juli 1971

Ausser dem bereits unter «Basisreglement für die Fachgruppen des SIA» erwähnten Entscheid hat die D.V. beschliessen, der Generalversammlung vom 3. Juli folgende Anträge zu stellen:

a) Ernennung von A. Rivoire und A.F. Métraux (siehe unter Wahlen) sowie Ing. W. Jegher, Zürich, zu Ehrenmitgliedern, Letzterer in Anerkennung seiner Leistung zur Entwicklung der «Schweiz. Bauzeitung» und seiner Verdienste im Zusammenhang mit der Übernahme der SBZ durch den SIA. Alle drei wurden von der G.V. mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt.

b) Festlegung der nächsten Generalversammlungen wie folgt: Frühjahr 1973 in St. Gallen, Herbst 1974 in Lausanne, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der Sektionen St. Gallen und Waadt. Die G.V. hiess den Antrag mit bestem Dank an beide Sektionen gut.

Revision der Statuten der Sektion St. Gallen

Die Sektion St. Gallen hat eine kleine Änderung ihrer Statuten vorgenommen, die von der D.V. gutgeheissen wurde.

Beschlüsse betreffend Statutenrevision und Reglement für das Verzeichnis der Projektierungsbüros

Die D.V. hat entsprechend dem Antrag des C.C. beschliessen, diese Geschäfte mit den diesbezüglichen Anträgen der Sektion Waldstätte auf eine D.V. und ausserordentliche G.V. zu verschieben, die noch im Jahre 1971 stattfinden sollen.

Am Schluss der D.V. wurde von Delegierten der Wunsch geäussert, das C.C. möge prüfen, wie der Rechtsschutz der SIA-Mitglieder besser ausgebaut werden kann. Ferner wurde die Anregung gemacht, das Problem der Projektaufträge an mehrere Architekten zu studieren.

Das C.C. nahm diese Wünsche entgegen.

Beschlüsse des Central-Comité

Auflösung von Kommissionen

Das C.C. hat beschlossen, folgende Kommissionen aufzulösen:

- *Kommission für Fragen der Ethik.* Die betreffenden Probleme werden nunmehr von der Kommission für die Berufsausübung behandelt.
- *Kommission für Stadt- und Verkehrsplanung.* Die auf diesem Gebiet eingetretene Entwicklung macht es zur Notwendigkeit, dass der SIA neu prüft, welchen Beitrag er allenfalls auf diesem Gebiet leisten kann. Bevor darüber Klarheit herrscht, hat es keinen Sinn, die Kommission, die bisher keine Tätigkeit entfalten konnte, bestehen zu lassen.

Statutenrevision

Nachdem beschlossen wurde, die Teilrevision der Statuten von der Traktandenliste der Delegiertenversammlung vom 2. Juli 1971 zurückzuziehen und eine weiter gehende Revision durchzuführen, hat das C.C. beschlossen, eine kleine Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung der Statutenrevision zu beauftragen. Sie wird aus Vertretern des C.C. und der Strukturkommission, sowie einigen weiteren Mitgliedern bestehen.

Auflösung des Vereins Studentenheim an der ETH

Dieser Verein, dem der SIA angehörte, wurde liquidiert. Ein allfälliger Liquidationsüberschuss soll einem gemeinnützigen Institut mit ähnlichem Zweck zugewendet werden. Das C.C. hat unter dieser Voraussetzung der Auflösung des Vereins zugestimmt.

Eidgenössisches Amt für Umweltschutz

Bekanntlich hat der Bundesrat beschlossen, beim Eidgenössischen Departement des Innern, mit Wirkung ab 1. Juni 1971, ein Amt für Umweltschutz zu schaffen. Der SIA und der BSA haben einen gemeinsamen Brief an den Bundesrat gerichtet, um ihren Wunsch und Willen zur aktiven Mitarbeit auf diesem wichtigen Gebiet, das beide Vereine direkt angeht, zum Ausdruck zu bringen.

Neuorganisation des Informationswesens im SIA

Innerhalb des SIA bestanden bisher drei Kommissionen, welche sich mit Fragen der internen und externen Information befasst haben: die Kommission für Publikationen, die Kommission für Information und Public Relations und die Redaktionskommission. Zur besseren Koordination des vereinsinternen Informationswesens, aber auch der Öffentlichkeitsarbeit hat das Central-Comité die Auflösung der drei Kommissionen und die Bildung einer einzigen Informationskommission beschlossen. Diese wird in erster Linie anregende und begutachtende Funktion ausüben. Sie soll aus Vertretern der Fachgruppen und Sektionen gebildet werden. Die neu zu schaffende Informationskommission wird ein Forum sein, das wegen seiner Grösse eine parlamentarische Arbeitsweise erfordert. Zur Bearbeitung einzelner Fragen wird die Bildung kleiner Arbeitsgruppen ins Auge gefasst. Die eigentliche Arbeit aber muss vom Generalsekretariat, den Redaktionen der Schweizerischen Bauzeitung und des Bulletin Technique de la Suisse Romande, welche mehrheitlich dem SIA gehören, und von Fall zu Fall zugezogenen Fachleuten erfolgen. Die Sektionen und Fachgruppen wurden eingeladen, zu dieser Konzeption Stellung zu nehmen.

Reglement für die Ausrichtung von Beiträgen aus dem Normenfonds des SIA

In einem Reglement werden die Bedingungen zur Entrichtung von Beiträgen an die Normenerarbeitung geregelt. Der SIA ist nicht in der Lage, Grundlagenforschung zu finanzieren. Hingegen sollen mit Hilfe des Normenfonds die Erarbeitung neuer Normen und die Revision bisheriger beschleunigt werden. Der Normenfonds wird durch Rückstellungen aus dem Normenverkauf geüffnet. Nach der Einlage aus der Rechnung 1970 hat der Fonds heute einen Bestand von Fr. 280 000.- erreicht. Davon sind bisher für verschiedene Aufträge Fr. 121 000.- zugesprochen worden.

Nach wie vor wird an der ehrenamtlichen Tätigkeit und blossen Spesenvergütung der Kommissionen festgehalten. Wir dürfen anerkennend feststellen, dass unsere Mitglieder wie auch die eingeladenen Berufsverbände und Fachleute nie aus finanziellen Gründen eine Mitarbeit abgelehnt haben. Wenn Vorbehalte in der Mitwirkung angebracht wurden, sind sie immer auf Zeitmangel zurückzuführen.

Vernehmlassungsverfahren der Bundesbehörden

Der SIA hat Ende Juni 1971 eine ausführliche Vernehmlassung zum Entwurf für ein Bundesgesetz über die Raumplanung abgegeben. Sie wurde durch eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Ing. H. Zumbach, Aarau, ausgearbeitet. Der SIA ist von den Bundesbehörden ferner zu folgenden Vernehmlassungen eingeladen worden:

- Artikel der Bundesverfassung über die Wasserwirtschaft (Abgabe Ende Oktober 1971)
- Fragebogen zur Vorbereitung einer neuen Bundesgesetzgebung über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (Abgabe Ende Oktober 1971)
- Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht (Abgabe Januar 1972).

Organisation des Wettbewerbswesens

Zur Entlastung der Wettbewerbskommission sollen inskünftig die administrativen Arbeiten und die formelle Prüfung der Wettbewerbsprogramme auf dem Generalsekretariat durchgeführt werden. Gleichzeitig ist der Kontakt mit der Schweizerischen Bauzeitung und dem Bulletin Technique de la Suisse Romande in dieser Sache zu intensivieren. Dies bedingt einen personellen Ausbau des Generalsekretariates. Mit einer Delegation der Wettbewerbskommission wurde der ganze Fragenkomplex abgesprochen.

Interdisziplinäre Wettbewerbe

Auf Veranlassung des Central-Comité hat sich eine kleine Arbeitsgruppe mit den verschiedenen Aspekten interdisziplinärer Wettbewerbe befasst. Die Erarbeitung einer zusätzlichen Norm für neue Wettbewerbsformen wäre ungeeignet. Vielmehr muss man sich von den herkömmlichen Fakultätsbezeichnungen lösen und die bestehenden Ordnungen harmonisieren. Als Ziel sieht die Arbeitsgruppe eine einheitliche Ordnung vor, die sowohl für Planung, Architektur, Projektierung und Pauschalisierung dienen könnte. Bis es soweit ist, müssen aber noch zahlreiche Probleme eingehend geklärt werden.

Berufshaftpflicht

An einer Zusammenkunft mit Vertretern der Unfalldirektoren-Konferenz (UDK) sind dem SIA einige generelle Zahlen über den Schadenverlauf in diesem Versicherungsge-

schäft unterbreitet worden. Bei den Schäden soll es sich häufig nicht um abnormale Fälle handeln, welche auch gut eingeführten und erfahrenen Projektierungsbüros unterlaufen können. Damit sich der SIA unabhängig von den Versicherungsgesellschaften und den wenigen Angaben, welche vorgelegt wurden, ein Bild über das Problem machen kann, werden von den Inhabern von Projektierungsbüros in einer speziellen Umfrage zusätzliche Angaben erhoben.

Erhebung der Saläre und Unkosten

Auf Anregung der Kommission für Honorare der Bauingenieure wurde eine Treuhandgesellschaft mit der Ausarbeitung eines repräsentativen Erhebungssystems und eines Voranschlags für die Durchführung einer solchen Statistik beauftragt. Dabei sollen kleine, mittlere und grosse Projektierungsbüros aus allen Landesgegenden berücksichtigt werden. Die Unterlagen erlauben Rückschlüsse auf den Lohn- und Unkostentrend. Sie sollen ferner Angaben liefern über die Aussagefähigkeit der Lohnstatistik des Biga für die technischen Berufe. Der SIA gedenkt, diese Erhebungen inskünftig periodisch durchzuführen, um allmählich eigenes statistisches Material zu besitzen.

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB)

Als einer der drei Gründer hat der SIA den Voranschlag des CRB zu genehmigen. Das Central-Comité ist mit dem Voranschlag 1971, welcher mit Einnahmen und Ausgaben in der Grössenordnung von Fr. 800000.- vorgelegt wurde, einverstanden. Der SIA wird wie bisher einen jährlichen à fonds perdu-Beitrag von Fr. 30000.- leisten.

Kein SIA-Signet am SIA-Haus

Aus Gründen der Public Relations wäre es erwünscht, das SIA-Signet an der südlichen Front des Treppenhauses anzubringen. Ästhetische Bedenken der Architekten waren entscheidend, von diesem Vorhaben abzusehen. Am Haupteingang unseres neuen Hauses ist das SIA-Signet in Beton angebracht. Im neuen Stadtplan von Zürich aus der Vogelschauerspektive wurde der Standort des SIA-Hauses mit dem Signet markiert.

Umstellung der Mitgliederkontrolle auf EDV

Ende Juli 1971 war es endlich soweit, dass unsere Mitgliederkontrolle dem Computer übertragen werden konnte. Nachdem die im Dezember 1970 an unsere bald 7000 Mitglieder versandten Fragebogen Ende Januar 1971 fast zur Hälfte wieder zurückgesandt wurden, glaubten wir, die Umstellung bis April abschliessen zu können. Der Einzug der letzten 800 ausstehenden Fragebogen erwies sich aber als derart schwierig, dass unser Zeitprogramm nicht eingehalten

Kommissionen

ZNK / Zentrale Normenkommission

Am 4. Mai 1971 hat die ZNK unter dem Vorsitz von Ing. A.F. Métraux sechs Rekurse zum Entwurf der revidierten *Ordnung für Architektur-Wettbewerbe* (Nr. 152) behandelt. Die Rekurse konnten im Einvernehmen mit den Rekurrenten bereinigt und die revidierte Ordnung Nr. 152 dem Central-Comité zuhänden der Delegierten-Versammlung weitergeleitet werden. Die grosse Arbeit der Revisionskommission für Architekturwettbewerbe unter der Leitung von Architekt Gübelin, Luzern, fand damit ihren Abschluss.

Vier Einsprachen zur Revision der *Honorar-Ordnung für Quartier-, Orts- und Regionalplanung* (Nr. 110) wurden bereinigt und auch diese Teilrevision dem Central-Comité zuhänden der Delegierten-Versammlung weitergeleitet. Die Delegierten-Versammlung vom 2. Juli 1971 hat die beiden Anträge genehmigt.

werden konnte. Wir waren verschiedentlich gezwungen, die Fragebogen nach bestem Wissen selbst auszufüllen. Der Einzug der Mitgliederbeiträge und die Herausgabe des Mitgliederverzeichnisses 1971 haben sich daher wesentlich verzögert.

Wir danken allen, die sich der Mühe, unterzogen haben, den Fragebogen auszufüllen. Über die Auswertung, insbesondere die strukturelle Zusammensetzung unseres Mitgliederbestandes, werden wir in nächster Zeit berichten.

Zeichnergewerkschaft

Das C.C. hat von den verschiedenen Stellungnahmen der Sektionen, sowie vom Ergebnis eines informellen Gesprächs mit dem Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes Kenntnis genommen. Bekanntlich strebt der SBHV den Abschluss von gesamtarbeitsvertraglichen Vereinbarungen für die Arbeitnehmer der technischen Kader in der Bauwirtschaft an. Das C.C. ist der Auffassung, dass diese Bestrebungen ernst zu nehmen sind, und dass sich der SIA davon nicht distanzieren kann. Es wird sich im Zusammenhang mit der Abklärung der Zielsetzung des SIA in seiner Herbstsitzung weiter mit diesem Problem befassen.

Herbstsitzung des Central-Comité

Das C.C. hält jedes Jahr eine zwei- bis dreitägige Sitzung ab, um die allgemeinen Probleme des Vereins in aller Ruhe und mit genügend Zeit behandeln zu können. Die diesjährige Tagung wird vom 2. bis 4. September 1971 in Brestenberg am Hallwilersee stattfinden.

Nächste Versammlungen:

Das C.C. hat die nächsten Versammlungen des Vereins wie folgt festgelegt:

Präsidentenkonferenz Samstag, 9. Oktober, in Bern

Delegiertenversammlung Samstag, 6. November, in Zürich

Ausserordentliche Generalversammlung Samstag, 4. Dez. in Bern

Schweizer Architekten erhalten die R. S. Reynolds Memorial Award

Das Architekturbüro Walter Custer, Fred Hochstrasser und Hans Bleiker, Zürich, erhielt die «R. S. Reynolds Memorial Award» 1970 für die Architektur der Maschinenfabrik Heberlein & Co AG in Wattwil (s. S. 831ff. dieses Heftes). Bei der Verleihung dieser Auszeichnung liegt die Betonung in der wirksamen Anwendung von Aluminium. Wir gratulieren!

Generalsekretariat SIA

Gegen die revidierte *Ordnung für Bauingenieur-Wettbewerbe* (Nr. 153) konnten verschiedene Rekurse noch nicht abgeschlossen werden, weshalb die Ordnung frühestens der Herbst-Delegierten-Versammlung unterbreitet werden kann.

Die revidierte Norm *Ausschreibung und Vergebung von Arbeiten und Lieferungen bei Hoch- und Tiefbau* (Nr. 117) wurde 1967 zur Vernehmlassung freigegeben. Die weitere Behandlung ist zurückgestellt worden bis der Bund die Revision seiner Submissionsordnung durchgeführt hat. Nachdem die Submissionsordnung des Bundes kürzlich in Kraft gesetzt wurde, soll auch die Revision der SIA-Norm Nr. 117 abgeschlossen und der Herbst-Delegierten-Versammlung unterbreitet werden. Die Vorarbeiten der SIA-Norm dienen zur Erarbeitung der Submissionsordnung des Bundes. Es ist erwünscht, dass zur Gewährleistung möglichst einheitlicher Submissionsbedingungen die einzelnen Submissionsverordnungen aufeinander abgestimmt werden.

Die ZNK beantragt dem Central-Comité die Schaffung einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer *Norm über nicht-metallische, erdverlegte Rohre* mit kleinem oder wenig Innendruck. Gleichzeitig sollen die Norm für Betonrohre (Nr. 107) und die Musterblätter für Normal- und Sonderbauwerke von Kanalisationen (Nr. 146) integriert werden.

KTN / Kommission für Hochbaunormen

Unter dem Vorsitz von Architekt O. Wegmann hat die Kommission im April und Juni 1971 zwei ganztägige Sitzungen abgehalten. Die Entwürfe zu den Normen über Sanitäre Anlagen (Nr. 132), Zentrale Heizungsanlagen (Nr. 135) und Elektrische Anlagen (Nr. 137) wurden zur Vernehmlassung freigegeben. Sämtliche SIA-Mitglieder, wie auch die interessierten Berufsverbände und Amtsstellen wurden in der Zwischenzeit zur Vernehmlassung eingeladen. Die Kommission hat einen Antrag zur Entwicklung der Norm über Fenster und verglaste Bauteile (Nr. 131) besprochen. Einige hängige Fragen in den neuen Entwürfen der Normen für Kunststeinarbeiten (Nr. 121), Plattenarbeiten (Nr. 129) und Natursteinarbeiten (Nr. 147) wurden behandelt. Mit den interessierten Verbänden muss noch Rücksprache genommen werden. Die KTN bildete sodann Arbeitsgruppen für die Normen Bodenbeläge aus Holz, Linoleum und gegossene Fertigbeläge. Der KTN sind Vorschläge zur Ausarbeitung einer Kittnorm und einer Norm für Fernheinstallationen eingereicht worden.

Kommission zur Erstellung und Weiterverarbeitung von Eisenlisten

Diese Ausführungen dienen zur Orientierung über die Bestrebungen im SIA zur Rationalisierung auf dem Gebiet der Eisenlisten. Nach einer kurzen Einführung in den ganzen Problemkreis und einer Übersicht über die bisher geleistete Arbeit geben je ein Bauunternehmer, ein Eisenhändler und ein Bauingenieur eine knappe Zusammenfassung ihrer Stellungnahme zu den geplanten Neuerungen.

Einleitung

Hunderte von Ingenieurbüros erstellen in der Schweiz täglich Eisenlisten, um damit gewisse Informationen an andere an einem Bauwerk Beteiligte zu übermitteln. Diese Informationen bilden die Grundlage für die verschiedensten Arbeitsprozesse, wie zum Beispiel das Ablängen, Abbiegen oder Verlegen der Armierungseisen. Obwohl die einzelnen Informationsempfänger je nach der ihnen übertragenen Teilarbeit ganz unterschiedliche Anforderungen an den Inhalt und die Form der Eisenlisten stellen, oblag deren Gestaltung bis heute den Ingenieurbüros. Dabei entstand eine unübersehbare Vielfalt in bezug auf die inhaltliche und formale Gestaltung der Eisenlisten, wobei die Bedürfnisse der anderen Beteiligten nur beschränkt berücksichtigt wurden. Als Folge davon entsteht im heutigen Informationsaustausch zwischen Bauingenieur, Eisenlieferant und Unternehmer ein grosser Mehraufwand, indem einmal erarbeitete Informationen vom Empfänger seinen spezifischen Bedürfnissen entsprechend neu geordnet oder ergänzt werden müssen. Die Tatsache, dass sich die schweizerische Bauindustrie solche Doppelspurigkeiten mit zunehmender Verknappung des Angebotes auf dem Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger enormer Vergrösserung des zu bewältigenden Bauvolumens immer weniger leisten kann, gab ursprünglich den Anstoss zu diesen Untersuchungen über Rationalisierungsmöglichkeiten bei der Erstellung und Weiterverarbeitung von Eisenlisten.

Die Arbeit der SIA-Kommission 165

Bereits vor einigen Jahren hat man die Bedeutung dieser Probleme verschiedenorts erkannt und mit ihrer systematischen Erforschung begonnen. Um diese privaten Vorstösse zu koordinieren und damit zu einer gesamtschweizerisch einheitlichen Neuregelung zu gelangen, wurde zu Beginn dieses Jahres im Rahmen des SIA eine Kommission unter Leitung von Ing. K. Roethlisberger, Basel, ins Leben gerufen. Bei der Auswahl der Mitglieder wurde darauf geachtet, dass jede Interessengruppe, die massgebend an der Erstellung und Weiterverarbeitung der Eisenlisten beteiligt ist, durch mindestens einen Delegierten in der Kommission vertreten ist.

In einer ersten Phase galt es, die Rolle der Eisenliste im Rahmen des ganzen Informationsflusses im Bauwesen zu untersuchen und auf Grund einer umfassenden Analyse die Bedürfnisse des Unternehmers, des Eisenlieferanten und des Bauingenieurs zu ermitteln. Die Auswertung dieser Bedürfnisanalyse liefert die Randbedingungen bei der Suche nach Rationalisierungsmöglichkeiten und bei der Auswahl des zukünftigen Systems zur Erstellung und Weiterverarbeitung von Eisenlisten. Bis Ende dieses Jahres soll ein ausgereifter Vorschlag für ein System vorliegen, das jedem Beteiligten ermöglicht, die von ihm erarbeiteten Angaben mit möglichst kleinem Aufwand zu übermitteln oder die von ihm gewünschten Informationen in der seinen Bedürfnissen entsprechenden Form zu empfangen. Bewährt sich dieser Vorschlag bei der Erprobung an einigen Bauobjekten, so kann das neue System endgültig entwickelt und Ende 1972 in der Praxis eingeführt werden.

Der Standpunkt des Unternehmers

Um im Rahmen der Kommission den Standpunkt des Bauhauptgewerbes genau abzuklären, wurde ein mehrseitiger Fragebogen an acht Bauunternehmungen verschiedener Grösse und drei Vorfabrikationswerke versandt. Die darin enthaltenen Fragen bezogen sich vor allem auf die jetzt vorhandenen Eisenlisten und Armierungspläne. Nach Auswertung der Fragebogen konnten die wichtigsten Verbesserungswünsche bezüglich Eisenlisten und Armierungsplänen wie folgt formuliert werden:

- Verwendung einheitlicher Eisenlisten
- Einheitliche, saubere Plandarstellung, Konzentration auf die wichtigsten Angaben für die Unternehmungen
- Beschleunigung der Lieferfristen für Eisenlisten und Armierungsstahl
- Beschränkung auf wenige Standard-Eisenformen
- Aufteilung und Beschriftung der Lieferung nach Bauteilen, eventuell Verlegefolge
- Grössere Biegegenauigkeit
- Eventuelles Zusammenlegen von Armierungsplan und Verlegeliste
- Zusammenstellung von Totalgewicht pro Durchmesser und Bearbeitungsgrad für die Abrechnung
- Ausmass und Abrechnung nach Lieferschein.

Ziel der SIA-Kommission 165 ist es, alle diese Unternehmerwünsche in Verbindung mit den Forderungen der Herstellerwerke, der Eisenbiegereien und der Ingenieure in einem einheitlichen System zusammenzufassen. Die Erfüllung dieses Zieles dürfte den Unternehmungen folgende Vorteile bringen:

- Weniger zeitraubendes Studium der einheitlichen Armierungspläne und Eisenlisten
- Verlegen der Armierungseisen mit angelernten Leuten
- Verlegevorgang vom Ingenieur studiert

- Übersichtlichere Organisation der Lagerplätze durch klare Beschriftung der Bündel, d. h. kein unnötiges Umdeponieren der Eisen und zeitraubendes Heraussuchen der Positionen
- Abrechnungsgerechte Zusammenstellung der Gewichte usw.

Die Unternehmer hoffen sehr, dass sich die gesteckten Ziele im Rahmen der SIA-Kommission verwirklichen lassen, und es damit gelingt, einen wichtigen Beitrag zur Rationalisierung im Bauwesen zu leisten.

Der Standpunkt des Eisenlieferanten

Trotz all ihrer Vorteile bleibt die Schlaffarmierung eine sehr arbeitsintensive Bauweise, was sich auch beim Eisenlieferanten bemerkbar macht. Als Beispiel dafür sei nur die folgende Tatsache erwähnt: Eine Eisenbiegerei mit einer jährlichen Produktion von 15 000 bis 20 000 t benötigt für die Verarbeitung von Fixlängen und abgebo- genem Material gesamthaft rund 60 Mann mit einem Durch- schnittslohn pro Kopf von Fr. 20 000.— im Jahr. Wird ein nicht ungewöhnlicher Lohnanstieg von 8 % pro Jahr berücksichtigt, ergibt sich zwangsweise eine Verdoppelung der Lohnkosten nach neun Jahren und sogar eine Ver- dreifachung nach 14 Jahren!

Parallel zu dieser unvermeidlichen Verteuerung ver- schlimmert sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt und sinkt der Bildungsgrad des verfügbaren Personals. Unter diesen Umständen ist es nicht zu vermeiden, dass – falls nicht sofort Gegenmassnahmen ergriffen werden – die Schlaffarmierung zugunsten wirtschaftlicher Bauweisen immer mehr an Boden verlieren wird. Es geht tatsächlich um eine Existenzfrage; deshalb ist es nicht erstaunlich, dass die Eisenlieferanten die Schaffung der SIA-Kommission sehr begrüsst haben und sich daran aktiv beteiligen.

Die vom Ingenieurbüro erstellten Eisenlisten müssen heute noch vom Eisenlieferanten in Schnitt- und Biegelisten weiterverarbeitet werden, bevor das Abbiegen auf relativ veralteten Maschinen vorgenommen werden kann. Eine Ideallösung, um diese Vorbereitungsarbeiten auf ein Mini- mum bringen zu können, würde darin bestehen, die vom Ingenieurbüro erstellten Eisenlisten in Form von Loch- karten oder Streifen direkt in eine elektronisch-programm- gesteuerte Biegemaschine einzugeben. Das Abbiegen würde dadurch stark vereinfacht und könnte mit sehr wenig Per- sonal bewältigt werden. Trotz grösster Anstrengungen ge- wisser fortschrittlicher Eisenbiegereien ist eine solche Vollautomatisierung noch in einer Anfangsphase und wird bis zu ihrer Vollendung vermutlich noch fünf bis zehn Jahre beanspruchen.

Da sich aber eine Zwischenlösung bereits jetzt auf- drängt, bleibt keine andere Wahl als eine sofortige Ratio- nalisierung und eine partielle und gezielte Mechanisierung der Arbeitsprozesse und der Einrichtungen. Zu diesem Zweck käme den Eisenbiegereien eine gesamtschweizerische Standardisierung der Eisenformen sehr gelegen. Auch das Streben nach der Verwendung grösserer Eisendurchmesser, eine Vermehrung der Fixlängen, eine Verminderung des Bearbeitungsgrades und eine Erhöhung des Gewichtes pro Position würden viel zur Erleichterung der Arbeit des Eisenlieferanten beitragen.

Alle diese Massnahmen würden der Eisenbiegerei eine bessere Arbeitsvorbereitung auf längere Sicht ermöglichen und dadurch eine Verkürzung der Liefertermine hervor- rufen. Im weiteren liesse sich damit auch eine Minderung

der verschiedenen Mehrpreise für aufwendige Operationen erzielen.

Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden: Der Eisenlieferant – wie übrigens alle seine Kollegen der Kommission – wünscht, dass sofortige Massnahmen zur Rationalisierung und zur Normierung der Erstellung und Weiterverarbeitung der Eisenlisten ergriffen werden. Denn nur durch eine engere Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Ausnützung aller Rationalisierungsmöglichkeiten kann die Schlaffarmierung auch in Zukunft noch konkur- renzfähig bleiben.

Der Standpunkt des Bauingenieurs

Die Rationalisierung der Erstellung und Weiterver- arbeitung der Eisenlisten liegt im direkten Interessenbereich des Bauingenieurs, da seine Tätigkeit mit dem Anfangs- und dem Endpunkt des ganzen Informationsflusses ver- knüpft ist. Denn einerseits ist der Bauingenieur verantwor- tlich für die Aufstellung der Basisinformationen für das Ab- längen, Biegen und Verlegen der Armierungseisen und andererseits obliegt ihm zum Teil auch die Kontrolle der fertig verlegten Bewehrung.

Sein Hauptinteresse besteht also darin, eine Verein- fachung bei der Erstellung der Eisenlisten sowie bei der Endkontrolle auf der Baustelle zu erreichen. Dazu müssen die folgenden Forderungen erfüllt werden:

- Minderung des Zeichneraufwandes
- Ausschaltung von Rechenfehlern
- Einfache Kontrolle der Eisenlisten im Büro
- Ausgabe von übersichtlichen und allgemein verständ- lichen Unterlagen an die anderen Beteiligten.

Um diese Ziele zu verwirklichen, sind mehrere Mass- nahmen denkbar:

- Durch die Verwendung einheitlicher Eisenlisten und nor- mierter Eisenformen lässt sich der Zeichneraufwand er- heblich vermindern
- Der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bringt eine weitere Zeitersparnis und eine deutliche Verringe- rung der Fehlerhäufigkeit. Gleichzeitig können dadurch die Ausgabeformulare sowohl inhaltlich als auch formal den Bedürfnissen der verschiedenen Beteiligten angepasst werden
- Durch eine Verlagerung bestimmter Informationen auf die Eisenliste kann die Erstellung der Pläne vereinfacht und ihre Lesbarkeit auf der Baustelle vergrössert werden.

Die oben kurz erwähnten Ziele – zum Teil heute schon Sorgenpunkte vieler Ingenieurbüros – sollten in absehbarer Zeit erreicht werden. Zur Vermeidung einer allzu grossen Verzettelung der Kräfte müssen diese Anstrengungen zur Rationalisierung der Erstellung und Weiterverarbeitung von Eisenlisten auf nationaler Ebene koordiniert werden, denn eine erfolversprechende Lösung lässt sich nur durch eine enge Zusammenarbeit aller an diesen Fragen interessierten Kreise erreichen.

Wahlen in Kommissionen

Das Central-Comité hat in den letzten Wochen folgende Wahlen vorgenommen bzw. Nominationen sanktioniert:

Kommission 118 (Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten)

Ernst Gräff, Arch. SIA, Zürich

Erwin Grimm, Bau-Ing. SIA, Zürich

Dr. Otto Spirig, Bern

Werner Stadelmann, Bau-Ing. SIA, Zürich

Kommission 119/120

(Baumeisterarbeiten)

Rolf Leeb, Zürich

Max Helfenstein, Zürich

Kommission 160 (Belastungsannahmen)

Per Aasheim, ing. civil SIA, Vevey

François Panchaud, ing. civil SIA, Le Mont

Kommission 165 (Eisenlisten)

Hans Küderli, Zürich

Jacques-F. Vaisy, ing. civil SIA, Genève

Kommission für Tiefbaunormen

P. Halter, Bern

Kommission für die Ausübung der Berufe des Ingenieurs und des Architekten

Paul Wasescha, El.-Ing. SIA, Horw

Fachgruppen

FGK Fachgruppe der Kulturingenieure

Die Fachgruppe wird ihre Generalversammlung vom 16. bis 18. September 1971 in Freiburg durchführen. Für 1972 plant die FGK eine vier- bis fünftägige Fachexkursion nach Bayern. Im Zusammenhang mit der Arbeit der Normenkommission soll nächstes Jahr mindestens eine Informations- und Aussprachetagung stattfinden. Der Präsident, Ing. A. Kost, hat Kontakte aufgenommen, um eine Fernsehsendung vorzubereiten, welche zum Beispiel anhand einer Güterzusammenlegung den Beruf und die Tätigkeit des Kulturingenieurs bekannter machen soll. Schliesslich konnte ein Journalist gefunden werden, der jeweils über die Veranstaltungen der Fachgruppe die Presse informieren wird.

FBH Fachgruppe für Brücken- und Hochbau

Die Fachgruppe plant, ihre Fachtagung am 22. und 23. Oktober 1971 an der ETH und EMPA durchzuführen. Sie wird bauphysikalischen Fragen und Demonstrationen gewidmet sein. Probleme des Wärme- und Feuchtigkeitsdurchganges sowie der Schallisolation sind Hauptgegenstand der Verhandlungen.

FGF Fachgruppe der Forstingenieure

Die Generalversammlung der Fachgruppe findet am Freitag, dem 5. November 1971 in den Räumlichkeiten der ETH Zürich statt. Sie wird Fragen der Hochschule und Hochschulausbildung gewidmet sein. Ferner ist eine Besichtigung der neuen Bauten auf dem Hönningerberg vorgesehen.

Eine Erhebung der Saläre der beamteten Forstingenieure wurde ergänzt durch Beschaffung der Besoldungsgrundlagen. Die Auswertungen werden im Laufe des Herbstes 1971 abgeschlossen.

FAA Fachgruppe für Arbeiten im Ausland

Die Fachgruppe führte eine zweite Umfrage durch, um für die 22 meistgefragten Länder eine erste Informationskartotheke aufstellen zu können. Der Technischen Zusammenarbeit ist auf Anfrage die Liste der Interessenten für Arbeiten im Ausland zugestellt worden. Die Fachgruppe hat in letzter Zeit mit verschiedenen Behörden und Organisationen die Möglichkeiten von Arbeiten im Ausland erörtert.

Die Generalversammlung der Fachgruppe findet Freitag, den 24. September 1971 in Bern statt. Es ist vorgesehen, neben den ordentlichen Geschäften über Erfahrungen aus der Expertentätigkeit und über die verschiedenen Exportrisikogarantien zu berichten.

Technische Zusammenarbeit

Die internationale Technische Zusammenarbeit ist zu einem bedeutenden Beitrag der Industrieländer an die Entwicklungsländer geworden und hat bereits beachtliche Ausmasse angenommen. Unser Land, das trotz seiner verhältnismässig kleinen Dimensionen mit der ganzen Welt in Verbindung steht, hat erkannt, wie schwerwiegend dieses Problem ist, und im Schosse des Eidg. Politischen Departementes die Stelle eines Delegierten für Technische Zusammenarbeit geschaffen.

Wenn die Technische Zusammenarbeit auch sehr begrüsst wurde, so ist sie doch bis anhin recht bescheiden geblieben, was die aufgewendeten finanziellen Mittel wie auch die Zahl der beauftragten qualifizierten Fachleute betrifft. Doch hat der Bund kürzlich beschlossen, dem Problem grössere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher und hat der Technischen Zusammenarbeit eine beträchtliche Krediterhöhung gewährt – es handelt sich für die nächsten Jahre um 400 Mio Fr. Ebenso ist es Aufgabe der Privatwirtschaft, einer grösseren Zahl von qualifizierten Mitarbeitern zu erlauben, Expertenaufträge von begrenzter Dauer zu übernehmen.

Die Technische Zusammenarbeit dürfte aber nicht nur für Behörden, Industrie und Handel von grossem Interesse sein, sondern auch für Ingenieure und Architekten, insbesondere für die Projektierungsbüros. Daher hat sich der Vorstand der Fachgruppe für Arbeiten im Ausland seit seiner Gründung für dieses Problem von internationaler Tragweite interessiert.

Der Vorstand der Fachgruppe für Arbeiten im Ausland möchte die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen wichtigen Faktor der Technischen Zusammenarbeit lenken, nämlich auf die *Aufgabe des Experten*. Jedes Bauvorhaben, jedes Projekt für die Entwicklungsländer verlangt zahlreiche und eingehende Vorbereitungsstudien. Experten werden an Ort und Stelle gesandt, um die Möglichkeiten für die Durchführung zu prüfen und abzuschätzen. Aufgrund der Expertenberichte können erst die Projektstudien ins Auge gefasst werden.

Das heisst, je mehr Experten die Schweiz entsendet, desto mehr Chancen hat sie, sich Projektierungs- oder Ausführungsaufträge zu sichern.

Man unterscheidet zwischen der multilateralen und der bilateralen Technischen Zusammenarbeit.

Die *multilaterale Technische Zusammenarbeit* bezeichnet die von den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen aus geleitete Zusammenarbeit. Die Expertenaufträge sind zeitlich begrenzt, können aber je nach Umfang des Projektes erneuert werden. Die Fachexperten verfügen normalerweise über eine akademische Ausbildung und müssen genügend Erfahrung nachweisen können, um die Verantwortung zu übernehmen. Oft werden ihnen jüngere Mitarbeiter, sogenannte Juniorexperten, als Assistenten zugeteilt.

Die Anstellungsbedingungen für einen verantwortlichen Experten sind folgende:

Anforderungen:

Alter: 35–55 Jahre

Sprache: englisch, französisch, spanisch (werden am meisten verlangt)

Technische Fachkenntnisse: alle Fachkenntnisse können verlangt werden

Bedingungen:

Gehalt pro Jahr: 11000–15000 Dollar, in jede andere Währung übertragbar

Bezahlte Hin- und Rückreise

Taschengeld zur Deckung der Unkosten

Familienzulagen nur in Fällen, wo der Auftrag länger als ein Jahr dauert

übliche Versicherungen.

Der Anstellungsvertrag wird von den Vereinten Nationen unterzeichnet und direkt mit den Beauftragten und nicht mit den Unternehmen abgeschlossen.

Die *bilaterale Technische Zusammenarbeit* betrifft die direkte Entwicklungshilfe der Schweiz. Die Anstellungsbedingungen sind ähnlich wie bei der multilateralen Technischen Zusammenarbeit. Das Salär dagegen variiert von Land zu Land. Die Bedingungen entsprechen denjenigen des Personals der Schweizerischen Botschaften.

Wir sind der Meinung, dass die Büroinhaber, die Mitglieder der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland sind, ein besonderes Interesse daran haben, die bilaterale Technische Zusammenarbeit zu unterstützen. Durch ihren Beitritt zur Fachgruppe drücken sie den Wunsch aus, ihre Tätigkeit auch in entferntere Länder auszudehnen. Die Büroinhaber müssen sich bewusst sein, dass auf dem Dienstleistungssektor vor allem der Mensch Arbeitsbeziehungen und direkte Verbindungen schafft und dass es folglich an ihnen liegt, ihre eigenen Mitarbeiter dazu zu ermuntern, Expertenaufträge in den Entwicklungsländern zu übernehmen. Zwar entbehrt ein Büroinhaber insbesondere in der heutigen Zeit der Hochkonjunktur nicht gerne kostbare Mitarbeiter, und sei es auch nur für kurze Zeit. Es scheint uns aber, dass sich ein Opfer lohnt, das ihm innert nützlicher Frist neue Erfahrung verschafft und ihm erlaubt, seine berufliche Aktivität auf neue Bereiche auszudehnen. Andererseits trägt solche Erfahrung auch in entscheidender Weise zur beruflichen und moralischen Vervollständigung und Wendigkeit der wertvollen jungen Elemente eines Büros bei.

Wir möchten nun die Mitglieder des SIA dazu ermuntern, sich persönlich für die Expertenaufträge der Technischen Zusammenarbeit zu interessieren oder Mitarbeitern, die gerne eine solche Aufgabe übernehmen möchten, bei der Durchführung ihres Planes behilflich zu sein. Anmeldeformulare sind den Büroinhabern, Mitglieder des SIA, mit dem entsprechenden Rundschreiben zugestellt worden oder können beim Generalsekretariat des SIA verlangt werden.

Sektionen

Die Tätigkeit und Veranstaltungen der Sektion und Fachgruppen sind im SIA und in der weiteren Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt. Verschiedene Vorträge und Veranstaltungen sind von allgemeinem Interesse und verdienen ein besseres Echo in unserem Verein und in der breiten Öffentlichkeit. Wir ersuchen die Sektionen und Fachgruppen, inskünftig dem Generalsekretariat eine kurze Mitteilung zukommen zu lassen. Diese Beiträge sollen nicht nur dokumentieren, dass im SIA viel mehr geschieht und unternommen wird, als es gelegentlich den Eindruck erweckt. Sie sind Anregungen und Hinweise für die Durchführung von Veranstaltungen in den Sektionen und Fachgruppen.

Sektion Aargau

Am Nachmittag des 27. Mai 1971 nahm eine grosse Zahl von Mitgliedern an der *Exkursion zur Baustelle des neuen Heitersbergtunnels der SBB* teil. Kollege A. Beck, Chef der Bausektion des Kreises III der SBB, erläuterte zu Beginn das Bauvorhaben der Heitersberglinie. Anschliessend wurden die Tunnelbaustellen Los West und Los Ost besichtigt. An beiden Orten erläuterten Vertreter der örtlichen Bauleitung und der Unternehmungen das Tunnelprojekt und die angewendeten modernen Bauverfahren.

Am 25. Juni 1971 bot sich Gelegenheit, eine weitere Baustelle des Untertagebaus zu besichtigen. Für das *Parkhaus Casinogarten Aarau* wird ein *Versorgungsstollen* von 200 m Länge mittels einer Vollschnitt-Tunnelbohrmaschine hergestellt. CC-Mitglied H. Zumbach erläuterte als Projekt-

verfasser das Bauvorhaben, während Kollege K. Bay die Probleme der ausführenden Unternehmung darlegte. Mit einem Apéritif wurde der Abend gemütlich abgeschlossen.

Der nächste Anlass fand bereits am 29. Juni 1971 statt, war aber trotzdem sehr gut besucht. Als Gäste nahmen daran rund 20 aargauische Bauverwalter teil. Im ersten Teil orientierte W. Fricker, Chef für Information und Dokumentation der aargauischen Staatskanzlei, über die *neue Organisation der aargauischen Regierung und Verwaltung*. Im zweiten Teil demonstrierte K. Müller die Möglichkeiten des kantonalen Rechenzentrums.

Normen

Haben Sie eine lückenlose SIA-Normensammlung und ein Abonnement auf die Normen?

[Wir senden Ihnen gerne die ausführliche Bestellliste]

Sämtliche SIA-Normen, Ordnungen, Richtlinien und Empfehlungen, wie auch die Vertrags- und Anstellungsunterlagen sind in zwei handlichen und übersichtlichen Bundesordnern erhältlich.

Damit Ihre Normensammlung stets auf dem neuesten Stand gehalten wird, hat der SIA ein Normen-Abonnement geschaffen. Die Abonnenten erhalten neue und revidierte Normen nach deren Erscheinen unmittelbar zugestellt. Sie geniessen zusätzlich einen Rabatt von 10% auf dem verrechneten Preis. Bestellungen sind an das Generalsekretariat des SIA zu richten.

Weiterbildung

Weiterbildungskommission

Die Weiterbildungskommission hat in ihrer Sitzung vom 28. April 1971 beschlossen, einen kleinen Arbeitsausschuss einzusetzen, um die Arbeiten zu intensivieren. Die Bestrebungen zur Bildung regionaler Arbeitsgruppen sollen fortgesetzt und mit ausländischen Organisationen Kontakte aufgenommen werden. Die bisherigen Aktivitäten werden im Rahmen des finanziell Möglichen weiter gepflegt.

Die Westschweizer Sektionen sind aktiv in der Weiterbildung

In der Westschweiz redet man nicht nur über Bedeutung und Notwendigkeit der Weiterbildung. Die auf Initiative einiger junger SIA-Ingenieure unter Mitwirkung der Westschweizer SIA-Sektionen gegründete Commission romande de la formation universitaire continue des ingénieurs et architectes veranstaltet seit 1965 regelmässig Weiterbildungskurse. Diese werden in enger Zusammenarbeit mit der ETHL durchgeführt. Neben Professoren wirken Ingenieure und Architekten der Praxis mit. Die ETH Lausanne stellt meistens die Räumlichkeiten zur Verfügung. Insgesamt wurden bisher 17 Kurse veranstaltet, an denen rund 2000 Personen teilnahmen. Folgende Themen wurden behandelt:

- Die Industrialisierung des Bauens
- Netzplantechnik
- Kurs über Rechtsfragen für Ingenieure und Architekten
- Das Verhalten des Betons in gerissenem Zustand
- Geotechnik
- Matrizenrechnung
- Geschäftsführung für Ingenieure und Architekten
- Materialkunde und moderne Technologie
- Dimensionierung von Metallkonstruktionen nach der Plastizitätstheorie
- Methodologie
- Kolloquium über das Holz
- Unternehmenswirtschaft
- Stabilität der Bauten

- Aluminium in Tragkonstruktionen
- Seminar über die Methode der Finiten Elemente zur Berechnung von Bauwerken
- Mathematische Methoden des Ingenieurs in der wissenschaftlichen Betriebsführung

- Anwendung der Methoden der Netzplantechnik im Hoch- und Tiefbau.

Die «Commission romande» hat auf dem Gebiet der Weiterbildung Pionierarbeit geleistet und eine für schweizerische Verhältnisse geeignete Lösung gefunden, welche Nachachtung verdient.

Internationale Beziehungen

Auflösung der EUSEC

Mit der Entstehung der FMOI (Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs / Weltverband der Ingenieurorganisationen) als weltumspannende Dachorganisation der regionalen und nationalen Ingenieurvereinigungen wurden formelle Schritte zur Auflösung der «Conference of Engineering Societies of Western Europe and the USA», welche die Gründung der FMOI vorbereitet hatte, eingeleitet. Besser bekannt unter der Bezeichnung «EUSEC», wurde diese Vereinigung im Jahre 1948 gegründet und zählte zuletzt 25 nationale Ingenieurorganisationen aus 18 Nationen zu ihren Mitgliedern. Die EUSEC war als internationaler Berufsverband so erfolgreich, dass sie im Jahre 1965 von der UNESCO aufgefordert wurde, sich auf weltweiter Ebene zu reorganisieren. Der Weltverband FMOI wurde 1968 gegründet und erfuhr eine erfreuliche Entwicklung. Er wurde von Anfang an von Dr. E. Choisy, Genf, ehemaliger Präsident des SIA, geleitet. Anlässlich der dritten Generalversammlung vom Juni 1971 in Varna, an der über 60 Nationen durch ihre nationalen Ingenieurorganisationen vertreten waren, wurde Dr. Choisy ehrenvoll wiedergewählt.

Während ihres 20 jährigen aktiven und produktiven Bestehens veranstaltete die EUSEC 10 Vollversammlungen, in denen wertvolle Arbeit geleistet und die Zusammenarbeit zwischen den 25 teilnehmenden Organisationen fruchtbar gepflegt wurde. In den Versammlungen wurden hauptsächlich Berufsprobleme behandelt wie etwa Ausbildung der Ingenieure, Regeln für die Berufsausführung (Berufsethik), Probleme der Dokumentation, Nachwuchsfragen, Ausbildung von Technikern, Dienstleistungen der Vereine für Gastmitglieder aus anderen Ländern, Bedingungen für die gegenseitige und internationale Anerkennung usw.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die EUSEC der Ausbildung von Ingenieuren und Technikern. Drei spezielle

internationale Konferenzen und mehrere Jahre intensiver Arbeit von seiten eines ad hoc Komitees gipfelten in der Herausgabe des Werkes «Rapport sur la formation de l'ingénieur» im Jahre 1963. Mit der Ergänzung von 1964: «Description des systèmes de formation de l'ingénieur dans les pays de l'EUSEC et de l'OECE» ist diese EUSEC-Publikation das bedeutendste zurzeit verfügbare Nachschlagewerk über die Ausbildung der Ingenieure. (Sie erschien in englischer und französischer Sprache und ist teilweise vergriffen).

In ihrer Vollversammlung in Stockholm im Jahre 1965 billigte die EUSEC den Vorschlag der UNESCO, wonach das Direktionskomitee der EUSEC den Kern einer Kommission bilden sollte, die beauftragt wurde, nach dem Vorbild der EUSEC einen Weltverband der Ingenieurorganisationen zu schaffen. Diese Kommission trat erstmals vom 12. bis 15. April 1966 in Paris zusammen, wo das Fundament für die Bildung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen am 4. bis 7. März 1968 gelegt wurde. Das Direktionskomitee der EUSEC wurde ermächtigt, die EUSEC formell aufzulösen, sobald die Lebensfähigkeit der WFEO gesichert sei. Dieser Akt ist nun vollzogen worden, wie in einem Communiqué des nachstehend aufgeführten Direktionskomitees vom 11. Juni 1971 offiziell mitgeteilt wurde.

Direktionskomitee der EUSEC

G.F. Gainsborough (Grossbritannien)
 F.W. Lehmann (Deutschland)
 C. Herselin (Frankreich)
 J. Ligthart (Niederlande)
 A. Nagell (Norwegen)
 B. Sjögren (Schweden)
 D. Zanobetti (Italien)
 William H. Wisely (USA) Präsident.

Dritte Generalversammlung der FMOI, Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs, Weltverband der Ingenieurorganisationen

Auf die freundliche Einladung der Vereinigungen für Wissenschaft und Technik der Volksrepublik Bulgarien hin und unter dem hohen Patronat von Todor Zhivkov, Ministerpräsident der Volksrepublik, trafen sich vom 28. bis 30. Juni 1971 in Varna, Bulgarien, 107 Vertreter des Ingenieurberufes aus 46 Nationen und aus 4 regionalen Verbänden von Ingenieurorganisationen zur dritten Generalversammlung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen (FMOI). Die erste und zweite Generalversammlung waren im März 1968 bzw. Oktober 1969 auf Einladung des Generaldirektors der UNESCO im UNESCO-Haus in Paris durchgeführt worden.

Die dritte Generalversammlung wurde von Ministerpräsident Todor Zhivkov eröffnet, der in einer feierlichen Ansprache auf die wichtige Rolle der Ingenieure in der Verbesserung der Welt hinwies und die anwesenden Delegier-

ten ermunterte, ihre Bemühungen in dieser Hinsicht vermehrt fortzusetzen.

In Varna wurde die Mitgliederzahl der FMOI durch die Aufnahme von Ingenieurorganisationen aus folgenden Ländern erhöht:

Chile
 Nigeria
 Spanien
 Tunesien

Die provisorischen Statuten, unter welchen der Verband seit seiner Entstehung im Jahre 1968 tätig gewesen war, wurden durch definitive Statuten, zu denen sich sämtliche Mitglieder äussern konnten, ersetzt.

Für die Periode von 1971 bis 1973 wurde das Exekutivkomitee wie folgt gewählt:

Amt	Name	Nationalität oder Organisation
Präsident	Dr. E. Choisy	Schweiz
Vizepräsident	Hr. R. Gibrat	Frankreich
Vizepräsident	Hr. Y. Ishlinsky	UdSSR
Vizepräsident	Hr. C.R. Végh Garzon	Pan-American Union of Engineering Associations, UPADI
Generalsekretär	Dr. G.F. Gainsborough	Grossbritannien
Mitglieder des Exekutivkomitees	Dr. W.H. Wisely*	USA
	Hr. D.G. Fink*	USA
	Hr. A. Gajkowicz	Polen
	Hr. M.W. Leonard	Commonwealth Engineering Conference, CEC
	Prof. J.C. Piguet	Europäischer Verband nationaler Ingenieurvereinigungen, FEANI
	Prof. V. Péevsky	Bulgarien
	Hr. S. Rajanayagam	Ceylon
	Hr. M. Sakr	Federation of Arab Engineers, FAE

* D. G. Fink übernimmt sein Amt Mitte 1972, bis zu welchem Zeitpunkt Dr. Wisely noch amtieren wird.

Die Präsidenten folgender FMOI-Komitees berichteten über deren Tätigkeit:

Komitee für die technische Dokumentation

Das Komitee umfasst Fachvertreter aus Argentinien, Australien, Bulgarien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Kanada, Polen, Norwegen/Schweden (gemeinsam), Rumänien, der Tschechoslowakei, der UdSSR, den USA und der Vereinten Arabischen Republik. Es hat zwei Sitzungen abgehalten und mit dem «Abstracting Board of the International Council of Scientific Unions», ICSU-AB, zusammengearbeitet, sowie mit der UNESCO und der ICSU bezüglich ihres Projektes «UNISIST». Ausserdem hat das Komitee ein detailliertes Arbeitsprogramm für die Zukunft zusammengestellt.

Komitee für die Ausbildung der Ingenieure

Das Komitee umfasst Fachvertreter aus Aethiopien, Bulgarien, der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, Frankreich, Indien, Italien, Kanada, Neuseeland, Polen, Rumänien, der Schweiz, der UdSSR, den USA und der Vereinten Arabischen Republik. Es ist einmal zusammengetreten und befasst sich mit folgenden Themen: Ausbildung von Ingenieuren in den Entwicklungsländern, Planung der Lehrprogramme, Beschaffung von und Bedarf an technischem Personal, Verwaltung und Wirtschaftsstudien, Schaffung von nationalen und regionalen Ausbildungskomitees. Das Komitee sieht ein neues Zusammentreffen gegen Ende 1971 vor.

Die Generalversammlung befasste sich mit der Frage, wie bestehende internationale Organisationen, die sich mit spezifischen Fragen des Ingenieurwesens befassen, welche für die FMOI von Interesse sind, mit der Föderation einen offiziellen Kontakt herstellen könnten – sofern sie dies wünschen –, um jede unnötige Doppelspurigkeit zu vermeiden. Die Versammlung pflichtete dem Wunsch bei, solche Beziehungen zu schaffen, und beauftragte das Exekutivkomitee,

als dringendes Postulat zu untersuchen, welches die geeignetsten Mittel seien, um dieses Ziel zu erreichen, einschliesslich der Bildung von provisorischen Arbeitsgruppen zur Herstellung der Verbindung, bis ein formelleres Abkommen getroffen und an einer späteren Generalversammlung genehmigt werde. Es ist bekannt, dass speziell folgende Organisationen den Kontakt mit der FMOI suchen:

The Engineering Committee on Oceanic Resources, ECOR
The Association of European Engineering Periodicals, AEEP
Internationale Vereinigung Beratender Ingenieure, FIDIC.

Komitee für die technischen Probleme der Umgebung

Die Generalversammlung nahm zur Kenntnis, dass dieses Komitee Fachvertreter aus Australien, Bulgarien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Rumänien, der Schweiz, der UdSSR, den USA und Venezuela zählt. Es wurde mitgeteilt, dass noch keine Versammlung des Komitees stattgefunden hätte, da man bis jetzt noch keine Geldquelle gefunden hat, um die Reisekosten für die weit zerstreut lebenden Mitglieder zu decken. Die Generalversammlung, der dringenden Notwendigkeit des Umweltschutzes bewusst, ersuchte das Exekutivkomitee dringend, Mittel ausfindig zu machen, die ein Zusammentreffen des Komitees ermöglichen würden, und deutete als eine Lösung die Möglichkeit einer Unterstützung durch die Regierungen der nationalen Mitglieder wie auch durch bestehende internationale Organisationen an.

Eingehend wurde von einer Konferenz in Nairobi berichtet, die von der UNESCO finanziert und vom FMOI-Sekretariat organisiert worden war und bei der man einstimmig beschlossen hat, einen Verband der afrikanischen Ingenieurorganisationen (FAOE) zu gründen. Der vorbereitenden Konferenz wohnten Ingenieure aus Algerien, der Demokratischen Republik Kongo, Ghana, Kenya, Mali, Mauritius, Marokko, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, Tanzania, der Vereinten Arabischen Republik, Uganda und Zambia bei. Das erste Zusammentreffen der FAOE soll im März 1972 in Kairo stattfinden.

Einstimmig nahm die Generalversammlung den Vorschlag Schwedens an, wonach die Generalversammlung das Exekutivkomitee beauftragte, einen Weg zu suchen, wie der Weltverband den Entwicklungsländern nutzbringende Hilfe bieten könne.

Wichtige Ausführungen machten Dr. A. Evstaviev im Namen des Generaldirektors der UNESCO und Y. Prokhorov im Namen der UNIDO, in denen die Sprecher auf Studien hinwiesen, welche die FMOI für diese Organe der UNO bereits durchgeführt hat. Beide Sprecher erwähnten weitere Gebiete, mit denen man sich zukünftig in ähnlicher Zusammenarbeit befassen sollte.

Auf die Aufforderung des FMOI-Präsidenten hielt Dr. Joseph M. Pettit, Dekan der Ingenieurschule an der Stanford-Universität in Kalifornien, USA, und Präsident der American Society of Engineering Education, ASEE, ein Referat über die Weiterbildung des Ingenieurs, nach dem Dr. Pettit eine Anzahl Fragen beantwortete, die von den Delegierten gestellt wurden.

Es wurde vereinbart, dass das Exekutivkomitee anlässlich seiner Sitzung im Jahre 1972 entscheiden soll, ob die vierte Generalversammlung auf die gemeinsame Einladung der FAE und des Libanesischen Ingenieur- und Architekten-Vereins hin in Beirut oder aber in den Vereinigten Staaten von Amerika durchzuführen ist. In jedem Falle wird die vierte Generalversammlung im September des Jahres 1973 stattfinden.

Terminkalender

Bis Ende Juli gemeldete Veranstaltungen. Programme bzw. Auskünfte sind beim Generalsekretariat des SIA, Administrative Abteilung, erhältlich.

1971		
August		
29.8.–2.9.	Haifa (Israel)	Israel Institute of Chemical Engineers; International Symposium on Two-Phase-Systems (Co-Patronat: the American Institute of Chemical Engineers and the American Society of Mechanical Engineers)
September		
1.–7.	Jönköping (Schweden)	Luft, Lärm und Wir, Internationale Fachmesse für Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung mit Fachkonferenzen und Exkursionen
2.–4.	Chamonix	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband: Hauptversammlung mit Besuch der Emosson-Kraftwerke
5.–12.	Turin	3ème conférence internationale des femmes ingénieurs et scientifiques sur les thèmes: «Programmation sur le progrès» et «devoirs professionnels et familiaux des femmes»
13.–18.	Basel	V. ILMAC, 3. Schweiz. Treffen für Chemie
13.–20.	Belgrad	III. Int. Kongress für Theorie von Maschinen und Mechanismen
14.–16.	Anaheim (USA)	American Institute of Plant Engineers: International Plant Engineering Conference
16.–18.	Fribourg	SIA-Fachgruppe für Kulturingenieurwesen: Generalversammlung
20.–25.	Villach/Kärnten	Gesellschaft für vorbeugende Hochwasserbekämpfung. Klagenfurt: Internationales Symposium «Interpraevent 1971»
21.–23.	Nürnberg	VTG, Verfahrenstechnische Gesellschaft im Verein Deutscher Ingenieure: Jahrestreffen der Verfahreningenieure
21.–25.	Piacenza	Associazione italiana di genio rurale: giornate di studio della 2a e 4a sezione della Commissione internazionale del genio rurale
23./24.	Prag	IVBH, Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau: Symposium «In Serien gefertigte Stahlbauten»
23.–25.	St. Gallen	Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern: Generalversammlung
24.	Bern	SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland: Generalversammlung
24.–26.	Flims	SEV/VSE, Jahresversammlung
27.9.–1.10.	London	FEANI: VIe Congrès international sur le thème «La formation des ingénieurs de niveau universitaire»
28.9.–3.10.	Bukarest	UIA: Internationale Architekten-Union: Séminaire inter-groupe: «Pour un habitat humain»
30.9.–1.10.	Salzburg	Österreichische Gesellschaft für Geomechanik: XX. Intern. Geomechanik-Kolloquium
Oktober		
4.–7.	Dubrovnik	Commission internationale des grands barrages: 39ème réunion exécutive
9.	Bern	SIA: Präsidentenkonferenz
14.–20.	Düsseldorf	INTERKAMA 1971. 5. Internationaler Kongress für Messtechnik und Automatik
18.–22.	Lausanne	Institut américain des ingénieurs électriciens et électroniciens, IEEE: 10ème convention de la région 8 (Suisse), EUROCON
18.–24.	Madrid	UIA: Int. Architekten-Union: 10e réunion et 3e Séminaire du groupe de travail «Sports et Loisirs»
22.–23.	Zürich	SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau: Studientagung und Generalversammlung
25.–28.	Frankfurt am Main	Europäische Föderation für Chemie-Ingenieurwesen. 4. Europ. Symposium «Lebensmittel-Fortschritte in der Verfahrenstechnik der Lebensmittelverarbeitung mit besonderer Berücksichtigung der Proteine, Enzyme und Aromen»
28.–30.		SIA-Fachgruppe für Architektur. Studienreise nach München zur Besichtigung der Bauten für die Olympischen Spiele 1972
November		
2.–4.	Kopenhagen	Scandinavian Congress of Chemical Engineering 1971
5.	Zürich	SIA-Fachgruppe der Forstingenieure: Generalversammlung
5.	Bern	Schweizerische Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundationstechnik: Herbsttagung
6.	Zürich	SIA: Delegiertenversammlung
13.	Zürich	ETH-Tag
15.–19.	Milano	National Society for Clean Air: International Conference «Antinquinamento 71» and International Exhibition of anti-pollution equipment
17.–18.	Zürich	SIA-Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau: Kunststoffsymposium (Kunststoffanwendung im Bauwesen), zusammen mit dem Verband Kunststoff verarbeitender Industriebetriebe der Schweiz
17.–23.	Basel	IGEHO, Internationale Fachmesse Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Gastgewerbe, Bäderbau
17.–27.	London	Internationale Baumesse
23.	Lausanne	SLG: Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft: Session d'experts «Lampes et accessoires»
18.–28.	Paris	BATIMAT 71, 8. Internationale Ausstellung für Baustoffe, Bauteile und Innenausbau
Dezember		
4.	Bern	SIA: Ausserordentliche Generalversammlung
1972		
März		
21.	Neuenburg	SLG: Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft: Generalversammlung
22.–24.	Travemünde	Europäische Föderation Korrosion: Tagung «Korrosionsprobleme bei Metallen in Meer- und Brackwasser»
April		
7.		VSA: Verband Schweiz. Abwasserfachleute: Hauptversammlung
17.–21.	Bruxelles	CEBELCOR, Centre belge d'études de la corrosion: Semaine de corrosion sur le thème «Corrosion marine»
17.–27.	Canberra (Australien)	Commission internationale des grands barrages: 40e réunion exécutive et voyage d'études
Mai		
8.–13.	Amsterdam	IVBH Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau: 9. Kongress
21.–27.	Tokio	International Congress for Corrosion
17.–28.	Varna (Bulgarien)	ICID, Intern. Kommission für Be- und Entwässerung: 8. Internationaler Kongress
Juni		
1.–3.	Zürich	Schweiz. Baumeisterverband: Generalversammlung, 75. Verbandsjubiläum, Einweihung Ausbildungszentrum in Sursee
2.–3.	Kanton Neuenburg	VSS, Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner: Jahresversammlung
7.–10.	Luxemburg	GEP, Gesellschaft ehem. Studierender der ETH: Generalversammlung mit Exkursionen
10.–12.	Solothurn	Gesellschaft Schweiz. Kunstgeschichte: Jahresversammlung
12.–17.	Flims	Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz: 8. Dreiländer-Holztagung
12.–17.	Paris	IFAC, Internationale Föderation für Regelungstechnik: 5. Weltkongress
23.	Zürich	Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband: Generalversammlung

September

- 2.-9. Paris Fédération européenne du génie chimique: Congrès international «Le génie chimique au service de l'homme»
- 5.-12. Basel 8. Internationaler Kongress «Interfinish» (organisiert von der Schweiz. Galvanotechnischen Gesellschaft)
3. Internationale Fachmesse für Oberflächenbehandlung «Surface»
- 7.-8. Basel Schweiz. Wasserwirtschaftsverband: Jahresversammlung
- 11.-16. Zürich Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie: VI. Internationaler Kongress für grenzflächenaktive Stoffe
- 12.-14. London Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen: Symposium on Decision, Design and the Computer
- 17.-24. Sofia UIA, Internationale Architekten-Union: Generalversammlung und 11. Kongress
- 25.-30. Varna UIA: XI. Kongress
- 21.-23. Weinfelden Schweizerischer Forstverein: Jahresversammlung
- 25.-27. Rom AIRH, Association internationale de recherches hydrauliques: 6ème Symposium

November

- 6.-9. München 2. Europäisches Abwasser- und Abfallsymposium

1973

Februar

- 21.-24. Basel Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband: 5. Tagung und Fachmesse

April

- 24.-28. Paris Fédération européenne du génie chimique: Congrès international «Emploi des calculateurs électroniques en génie chimique»

Juni

- 1.-2. Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband: Jahresversammlung

Ende der SIA-Informationen

Umschau

Unternehmungen, die als Aktionäre der SIA-Haus-AG mithelfen, das SIA-Haus zu bauen. In der Sondernummer SBZ zur Generalversammlung 1971 des SIA und Einweihung des SIA-Hauses publizierten wir ein Verzeichnis dieser Aktionäre. Aus einem bedauerlichen Versehen war darin die Firma *Gebr. Tuchschnid AG*, Stahlbau, Metallbau, Frauenfeld, nicht aufgeführt. Wir legen Wert darauf, dies hiermit nachzuholen. *SIA-Haus-AG*

Eidg. Technische Hochschule Lausanne. Unter Verdankung der geleisteten Dienste hat der Bundesrat dem Rücktrittsgesuch folgender Professoren entsprochen: Prof. *Maurice Martenet*, Ordinarius beim Departement für Materialwissenschaften, auf den 1. Oktober 1971; Prof. *Daniel Bonnard* (Präsident der SA du «Bulletin Technique de la Suisse Romande» und Verwaltungsrat der Verlags-AG der akadem. techn. Vereine), Ordinarius und Leiter des Laboratoriums für Wasserbau und Geotechnik beim Departement für Bauingenieurwesen, auf den 1. April 1972; Prof. *J.-P. Daxelhofer*, Direktor des Laboratoriums für Gesteinwerkstoffe beim Departement für Materialwissenschaften, auf den 1. Oktober 1972. DK 378.962

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Als ordentliche Professoren sind gewählt worden: der unseren Lesern wohlbekannte dipl. Bau-Ing. Dr. sc. techn. *Christian Menn*, geboren 1927, Inhaber eines Ingenieurbüros in Chur und Zürich, Mitglied des Ausschusses der GEP für Baustatik und Konstruktion; Dr. sc. techn. *Zdenko Puhán*, jugoslawischer Staatsangehöriger, geboren 1935, für Milchwis-

senschaft. Als a. o. Professor für Architektur und Entwurf wurde gewählt *Franz Oswald*, dipl. Arch., von Bünzen AG, geboren 1938, Mitarbeiter im Architekturbüro Brechbühl & Itten in Bern, unseren Lesern aus mehreren Beiträgen im letzten Jahrgang ebenfalls bekannt. Dr. sc. nat. *Willi Sauter*, Konservator am Entomologischen Institut, hat den Titel eines Professors erhalten. *Ernest Bisaz*, dipl. Bau-Ing., von Lavin GR, geboren 1918, ist zum Sektionschef Ia bei der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie befördert worden. DK 378.962

EMPA Dübendorf. Der Bundesrat hat folgende Beförderungen vorgenommen (vgl. das Schema in H. 33, S. 825): Dr. *Jakob Heierle* zum Sektionschef Ia des Ressorts Administration; *Arnold Esenwein*, im Range eines Sektionschefs Ia, zum Vorsteher der Abteilung anorganische physikalische Chemie sowie Dr. *Werner Jutzi* in seiner Eigenschaft als Vorsteher der Abteilung Luftfremdstoffe, Feuerung, zum Sektionschef Ia. DK 061.6:620.1

Wettbewerbe

Schulheim für körperbehinderte Kinder auf Rodtegg, Luzern (SBZ 1971, H. 33, S. 828). Einem Wunsch der Sektion Waldstätte des SIA folgend, hat die «Zentralschweizerische Stiftung für das cerebralgelähmte Kind» die *Abgabetermine* verlängert und zwar: *für die Entwürfe bis 6. März und für die Modelle bis 10. März 1972*. Die Abgaben müssen jeweils bis 17 h beim Hauswart des Zentralschweizerischen Technikums in Luzern, Dammstrasse 6, erfolgen. Durch diese Verschönerung soll eine Kollision mit der Projektabgabe im Wettbewerb für die neue Kantonsschule in Luzern-Reussbühl vermieden werden.

Kantonsschule (Bildungszentrum) in Zofingen. Der Kanton Aargau und die Stadt Zofingen eröffneten einen Ideenwettbewerb für den Bau einer Mittelschule, gewerblichen Berufsschule, kaufmännischen Berufsschule, Primarschule sowie Räumen für Volkshochschule, Freizeitanlagen, eventuell Berufsmittelschule. Das weitere Vorgehen, eventuell Kanton und Stadt getrennt, richtet sich nach dem Ergebnis des Ideenwettbewerbes. *Teilnahmeberechtigt* sind die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1971 niedergelassenen Architekten. Zusätzlich werden fünf Architekten zur Teilnahme eingeladen. Der Beizug von Fachleuten auf Spezialgebieten (auch auswärtigen) ist gestattet. *Fachpreisrichter:* Kantonsbaumeister R. Lienhard, Aarau, F. Haller, Solothurn, R. Gross, Zürich; *Ersatzfachpreisrichter:* W. Oeschger, Zürich. Die Schulen, der Kanton und die Stadt sind zusätzlich durch 22 Fachexperten und Repräsentanten (mit beratender Stimme) vertreten. Für die Beurteilung wurde entsprechend der Aufgabe eine besondere Methodik unter Mitwirkung der Fachexperten und Vertretern der Arbeitsgruppen «Kanton» und «Stadt» im Beurteilungsgremium entwickelt. Sie besteht in einer gesamten und in einer fachlichen Beurteilung. Die Struktur der Beurteilung soll «den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess innerhalb der verschiedenen Gremien straffen und für die Öffentlichkeit transparent machen».

Da sich die Bauherrschaften schon bei der Programmierung ihrer Bauaufgaben zum Teil auf Neuland begeben, wünschen sie sich auch in dieser Phase einen intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den teilnehmenden Fachleuten. Die hierfür vorgesehenen *Kolloquien* sollen zum Ziel haben: den Teilnehmern die Aufgabenstellung möglichst nahe zu bringen; Unklarheiten in der Ausschreibung klarzustellen; die Erfahrungen von Teilnehmern in diese Ausschreibung einzubeziehen; den ausschreibenden Behörden Entscheidungsgrundlagen für die Planung dieser Bauaufgaben zu vermitteln.

Als Preissumme stehen dem Preisgericht 75 000 Fr. zur freien Verfügung. Das *Raumprogramm* liegt vorerst in Grobstruktur aus der Sicht *heutiger* Bedürfnisse vor und kann noch modifiziert werden: a) *Kantonsschule* (1. Etappe): 19 Normalklassenzimmer, zwei Räume für Mathematik und Geometrie; Sprachlabor; je zwei Räume für Physik, für Chemie und für